

VÖCKLABRUCKER STADTTROMMLERIN

AUSGABE 116

DEZ 2025



Foto: Privat

Härteausgleichsgemeinde: Werden die klima- und umweltpolitischen Anliegen im Regen stehen gelassen?

VÖCKLABRUCK WIRD 2026 ZUR HÄRTEAUSGLEICHSGEMEINDE

Vöcklabruck rutscht weiter in die roten Zahlen: Wie schon in den Jahren 2024 und 2025 weist das Budget auch für 2026 ein deutliches Minus aus. Die finanziellen Rücklagen sind mittlerweile vollständig aufgebraucht.

Damit erfüllt die Stadt die Voraussetzungen für den sogenannten Härteausgleich. Mit diesem Instrument

unterstützt das Land Oberösterreich Gemeinden, die ihren ordentlichen Haushalt nicht mehr aus eigener Kraft ausgleichen können. Voraussetzung dafür ist ein umfangreicher Maßnahmen- und Forderungskatalog, der unter anderem Einschnitte bei freiwilligen Ausgaben verlangt.

Die Gründe für die angespannte Fi-

nanzlage sind vielschichtig: Einerseits belasten steigende Pflichtausgaben, die vom Land vorgegeben werden, den Haushalt. Andererseits gibt es auch hausgemachte Faktoren, die zur aktuellen Budgetmisere beigetragen haben.

→ FORTSETZUNG AUF SEITE 2



DIE GRÜNEN FÜR DIE BUDGETMISERE



Foto: Privat

Hauptverantwortlich für die angespannte finanzielle Lage Vöcklabrucks sind die stark steigenden Transferzahlungen – insgesamt deutlich über 20 Millionen Euro, die außerhalb des Einflussbereichs der Stadt liegen. Dazu zählen die Landesumlage, der Krankenanstaltenbeitrag sowie die Umlage an den Sozialhilfeverband. Kein anderes Bundesland schöpft bei seinen Gemeinden so stark ab wie Oberösterreich. Der Anteil dieser Transfers am Gesamtbudget ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Zusätzlich belasten auch wachsende, aber notwendige Ausgaben für die Kinderbetreuung den Haushalt.

Neben diesen strukturellen Faktoren gibt es jedoch auch hausgemachte Probleme. Im Nachtragsvoranschlag 2025 waren rund 800.000 Euro zusätzliche Betriebskostenzuschüsse für die stadteigene KUF Immobilien GmbH ausschlaggebend für das Budgetminus. Gemeinsam mit dem bereits 2024 beschlossenen Extra-Zuschuss von 140.000 Euro ergibt sich damit nahezu eine Million Euro, die die Stadt zusätzlich zum regulären Zuschuss von rund 1,2 Millionen Euro aufbringen musste. Diese Fehlentwicklungen fallen in die Amtszeit von Bürgermeister Schobesberger. Nach Einschätzung der Grünen haben sämtliche Kontrollmechanismen versagt. Doch die hausgemachten Ursachen reichen laut Kritikern auch weiter zurück. In den vergangenen zehn Jahren

hat es zahlreiche Budgetklausuren gegeben, ohne dass größere Reformen oder Einsparungen umgesetzt wurden. Nun ist der Punkt erreicht, an dem die Stadt zu handeln gezwungen ist. Die Fraktionen einigten sich am 7. Oktober darauf, freiwillige Ausgaben der Stadt umfassend zu prüfen – von kleineren Posten wie Vereinsförderungen oder der Wohnungsvergabe bis hin zu großen Bereichen wie Sicherheitswache sowie Sport- und Kulturbudgets. Der Bürgermeister scheint hingegen auf Zeit zu setzen. Die für diese Analyse notwendigen Unterlagen lagen den Fraktionen bis Redaktionsschluss dieser Zeitung noch nicht vor. Für das Ziel der Transparenz und konstruktiven Zusammenarbeit fehlt noch viel.

STEFAN HINDINGER,
Fraktionsobmann

MOBILITÄT ALS SCHLÜSSEL ZUR UMSETZUNG DER KLIMASTRATEGIE VÖCKLABRUCK



Foto: Privat

GRÜNE VÖCKLABRUCK UNTERSTÜTZEN KATEROCK

Zwei ausverkaufte Vorstellungen und rund 100 Mitwirkende: voller Erfolg für die Charity-Tanzshow „HipHope – Fake It Till You Make It“ des Hip Hop-Vereins KateRock. Der Verein präsentierte am 3. Oktober im Kulturzentrum Timelkam eine mitreißende Mischung aus Tanz, Musik und der Botschaft: Bleib dir selbst treu. Der Reinerlös von 1.000 Euro ging an das Jugendzentrum YouX in Vöcklabruck.

Erstmals unterstützten die Grünen Vöcklabruck den Verein mit einem Sponsoring – als Anerkennung für die wertvolle Vereins- und Jugendarbeit, die im Street Soul Room in der Salzburger Straße mitten in der Innenstadt ein lebendiges Zuhause findet und das Stadtleben seit 2018 mit Energie, Kreativität und Gemeinschaft bereichert.

→ **MEHR INFORMATIONEN:**
WWW.KATEROCK.AT

Als Gemeinde tragen wir große Verantwortung: Verkehrspolitik wirkt direkt auf Lärm, Sicherheit und CO₂, aber auch indirekt auf das Verhalten. Mehr Parkplätze und versiegelte Flächen führen erwiesenermaßen zu mehr Autoverkehr, während attraktive Wege fürs Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und Öffis deren Nutzung stärken. Aktuell investieren wir jedoch kaum in aktive Mobilität, schaffen neue Parkflächen und öffnen Bereiche für den KFZ-Verkehr – entgegen den Zielen der Klimastrategie. Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten bleibt klar: Klimaschutz ist nicht optional. Für eine nachhaltige Mobilität braucht es Tempo 30, sichere Radwege, gute Wegeführungen und lebenswerte öffentliche Räume.

THOMAS KOLLER
→ **LANGVERSION UNTER**
WWW.VOECKLABRUCK.ORG



Foto: Privat

KLIMASTRATEGIE – WAS WURDE BISHER ERREICHT?

Ein Jahr nach Beschluss der Klimastrategie kann Vöcklabruck erste Fortschritte vorweisen. Die Straßenbeleuchtung wurde vollständig auf LED umgestellt, mehrere öffentliche Gebäude erhielten Photovoltaikanlagen, und mit dem Projekt „Sonnenbausteine“ wurde Bürgerinnen und Bürgern die Beteiligung am Ausbau erneuerbarer Energie ermöglicht. Zudem setzt die Stadt auf Bewusstseinsbildung im Bereich Radverkehr; entsprechende Maßnahmen sind inzwischen fix im Bauausschuss verankert. Ergänzt wird das Paket durch



Foto: Privat

kleinere Projekte wie Baumpatenschaften.

Trotz dieser Schritte bleibt noch viel zu tun. Für Diskussionen sorgte zuletzt die Abschaffung der sommerlichen Fußgängerzone. Ein zentraler Baustein der Klimastrategie – der systematische Aufbau von Kompetenzen und Kapazitäten in der Verwaltung – wurde bisher nicht umgesetzt. Dieses Anliegen war im Beteiligungsprozess mehrfach betont worden, scheiterte jedoch derzeit an der angespannten finanziellen Lage. Unbeantwortet bleibt die Frage, warum trotz wiederholter Hinweise und bestehender Förderprogramme, z. B. dem Klima- und Energiefonds, keine Bewerbung für eine geförderte Klima-Koordinatorenstelle eingereicht wurde. Diese hätte eine dreijährige Finanzierung ermöglicht. Der Förderzeitraum ist inzwischen verstrichen; andere Gemeinden profitieren nun von diesen Mitteln.

BÜRGERINNEN UND BÜRGER WERDEN AKTIV

Während die Stadtverwaltung mit der Umsetzung der Klimastrategie ringt, formiert sich zivilgesellschaftliches Engagement. Im Rahmen der „Mitmachregion Vöcklabruck“ fand am 11.

PARK & RIDE AM BAHNHOF

Um den Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiver zu gestalten, sind geeignete Rahmenbedingungen entscheidend. Ein positives Signal ist die in Bau befindliche Verdoppelung der Fahrradstellplätze am Bahnhof Vöcklabruck.

Bei den PKW-Parkplätzen bleibt das Angebot hingegen begrenzt. Ab Februar werden dort Gebühren eingehoben. Aus Sicht der Grünen ist dabei entscheidend, dass Klimaticket-Besitzer:innen eine deutlich reduzierte Tagesgebühr für alle gebührenpflichtigen Anlagen erhalten. Ein entsprechender Antrag wurde im November im Landtag eingebracht.

Für Vöcklabruck selbst fordern die Grünen die Einführung von Kurzparkzonen in der Schloßstraße, Maximilianstraße

und gegebenenfalls auch in Freileiten. Für Anrainer:innen soll es Jahresparkkarten geben, mit denen in der Kurzparkzone unbefristet geparkt werden kann. Dadurch soll die Nutzung der stark frequentierten Ausweichparkplätze rund um den Bahnhof besser gesteuert werden.

Nach Angaben der ÖBB könnte es künftig zusätzliche Parkflächen nördlich der Bahn geben, in der Nähe des östlichen Zugangs zur Freileiten-Unterführung – ein kurzfristiger Entlastungsbeitrag, solange langfristige Lösungen noch ausstehen. Wichtig bleibt darüber hinaus der Ausbau des öffentlichen Zubringerangebots zum Bahnhof, damit möglichst viele Pendler:innen gar nicht erst auf das Auto angewiesen sind.

Oktober der „Lange Tisch“ statt. Ziel ist es, bestehende Lebensmittel-Initiativen wie die FoodCoop oder die SOLAWI zu stärken, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendungen vorzugehen.

Begleitet wird das Projekt von der schulischen Wanderausstellung „Lebens.Mittel.Wert“, die derzeit im Bildungscampus und an der Don Bosco Schule Halt macht. Sie schafft eine seltene Austauschplattform zwischen Landwirt:innen, Pädagog:innen und Schüler:innen – und zeigt, wie wichtig regionale Zusammenarbeit beim Thema Nachhaltigkeit ist.

NEUE RAD-ABSTELLPLÄTZE BEIM BAHNHOF

In Bau befinden sich jetzt 180 zusätzliche überdachte Radabstellplätze. Lange überfällig ist das der richtige Schritt.



Foto: Privat

Negativ: Sichere Radboxen für E-Biker gibt es leider noch immer nicht.

Positiv: Die große Tanne beim Bahnhof ist jetzt der Christbaum in Schöndorf.

Negativ: Die große Tanne beim Bahnhof musste leider wegen der ÖBB-Planung für die zusätzlichen Radständer weichen.



Foto: Privat

SONJA PICKHARDT-KRÖPFL
STADTRÄTIN FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ UND MOBILITÄT

ZWEI PERSPEKTIVEN FÜR EINE LEBENDIGE INNENSTADT



Foto: Mit Kl GP1-40 erstellt

So stellt sich die Kl einen belebten Stadtplatz vor

Alle wünschen sich eine lebendige Innenstadt: mehr Begegnung, mehr Vielfalt, mehr Leben. Gleichzeitig hört man häufig den Satz: „Früher war in der Stadt viel mehr los ...“ Das stimmt – aber früher sind die Menschen auch öfter hingegangen.

Heute braucht es beides: Rahmenbedingungen, die urbanes Leben ermöglichen, und Menschen, die dieses Leben aktiv hineinragen. Petra Wimmer und Ulli Meinhart beleuchten das Thema aus zwei Perspektiven, die sich nicht widersprechen, sondern ergänzen. Denn eine Innenstadt belebt sich nicht von selbst – schon gar nicht, wenn alle auf die anderen warten.

INNENSTADT BRAUCHT GESTALTUNG, MUT UND GEMEINSAME VERANTWORTUNG

KOMMENTAR VON PETRA WIMMER



Foto: Privat

Historische Stadtzentren stehen seit Jahren unter Druck: Leerstände, Abwanderung an den Stadtrand, Onlinehandel, steigende Kosten und große Einkaufszentren an der Peripherie.

Diese Entwicklungen treffen nicht nur die Wirtschaftstreibenden – sie nehmen uns zentrale Einkaufs- und Begegnungsorte und reißen damit eine Lücke ins gesellschaftliche Leben. Wo Geschäfte schließen, verschwinden nicht nur Auslagen, sondern auch Begegnun-

gen, Ideen und städtisches Flair. In Vöcklabruck gibt es zahlreiche Beispiele und Debatten, die zeigen, wie stark eine lebendige Innenstadt vom Zusammenspiel vieler Faktoren abhängt. Schuldzuweisungen und Resignation bringen uns jedoch nicht weiter. Denn am Ende wollen doch alle dasselbe: eine lebendige, einladende Stadt. Wer ist also gefragt, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen?

- Eine Politik, die nicht nur Verkehr regelt, sondern wirklich gestaltet und Raum für alle schafft.
- Unternehmen, die den Mut haben, Neues zu wagen, statt nur den alten

Zeiten nachzutrauen – etwa durch gemeinsam beworbene Kernöffnungszeiten, die Kund:innen Planungssicherheit geben.

- Institutionen, die Angebote sichtbar machen und über die Stadtgrenzen hinaus kommunizieren.
- Eigentümer:innen, die faire Rahmenbedingungen schaffen, damit neue Ideen eine Chance haben.
- Macher:innen und Visionär:innen, die Leerstände und öffentliche Räume mit Leben füllen.

Nichts davon ist neu – aber alles davon bleibt notwendig.

INNENSTADT LEBT NICHT VON KONZEPTEN – SONDERN VON UNS

KOMMENTAR VON ULLI MEINHART



Foto: Privat

Einkaufen in der Stadt ist mühsam. Kaum Parkplätze – und die kosten auch noch –, immer weniger Geschäfte, und online ist es ohnehin bequemer. Jammern geht schnell, Alternativen gibt es genug. Oder? Dabei ist die Innenstadt weit mehr als ein Ort zum Einkaufen. Sie ist Treffpunkt, Kulturräum

und ein Stück Identität für Vöcklabruck.

Eine Innenstadt lebt jedoch nicht von Verkehrskonzepten oder Dauerbeschwerden. Sie lebt von Menschen. Von uns. Von allen, die hingehen: von jenen, die durch die Gassen spazieren, einen Kaffee trinken, im Geschäft ein paar Worte wechseln oder Kultur erleben. Von Begegnungen, die man nicht geplant hat – und die gerade deshalb besonders sind.

Belebung beginnt mit kleinen Gesten: einem Marktbesuch, einem Einkauf, einem Spaziergang durch die Stadt.

Mit einem „Sehen wir uns heute in der Stadt?“ statt „Ich bestell's schnell online.“ Ja, manchmal ist das anstrengender. Aber es lohnt sich.

Vielleicht ist es an der Zeit, das „Früher war einfach mehr los“ hinter uns zu lassen – und stattdessen wieder öfter selbst hinzugehen.

Denn wer eine lebendige Innenstadt will, muss auch hingehen. So einfach – und so wichtig – ist das.

PARKPLÄTZE STATT ACKERFLÄCHE



Foto: Privat

Kurz vor dem Sommer beantragte das Salzkammergut-Klinikum eine Erweiterung der Mitarbeiterparkplätze: Rund 2.730 m² am Schöndorfer

Plateau sollen zusätzlich als Parkfläche genutzt werden – auf derzeit unverbautem Grünland in Richtung Reitstall. Vorgesehen ist eine Überdachung mit einer Photovoltaikanlage. In der Vöcklabrucker Klimastrategie haben wir jedoch deutlich festgehalten: Ein sorgsamer Umgang mit wertvollem Boden ist notwendig. Zusätzliche Bodenversiegelung soll vermieden werden, und neue Parkflächen sollten – wenn überhaupt – unversiegelt errichtet werden. Vom Krankenhaus, dem größten Arbeitgeber in Vöck-

labruck, wurde daher ein umfassendes Mobilitätskonzept eingefordert. Ein solches Konzept kann vielfältige Verbesserungen bringen: bessere Abstimmung von Öffi-Fahrplänen auf die Dienstzeiten, Kooperationen mit umliegenden Betrieben zur Nutzung beste-

hender Parkflächen, eine Mitfahr-App für Mitarbeiter:innen, Anreizsysteme, optimiertes Arbeitszeit-Management und vieles mehr. Das Krankenhaus hat ein entsprechendes Konzept vorgelegt – hält aber dennoch eine Erweiterung der PKW-Parkplätze für unausweichlich.

Sie sei am kostengünstigsten und am schnellsten umsetzbar. Ein Parkhaus über der bestehenden Tiefgarage werde frühestens nach 2030 realisiert.

In der Gemeinderatssitzung am 30.9. wurde das Umwidmungsverfahren – gegen die Stimmen der Grünen – eingeleitet.

Fazit: Erneut wird Klimaschutz bzw. Bodenschutz gegen Wirtschaftlichkeit oder gar gegen die Gesundheitsversorgung ausgespielt. Für uns ist klar: Ohne konsequenteren Bodenschutz betonen wir uns unsere Zukunft zu.

CHRISTINE SCHÖN



Foto: Privat



ADVENTAKTION

**Starte jetzt durch mit ...
gratis Einführungstraining
kostenloser Erstanamnese
einem Monat gratis!**

WWW.DELTASPORTPARK.AT

**SONDERTARIFE AUCH FÜR
SCHÜLER*INNEN, LEHRLINGE & CO**

Bei Abschluss einer STOAK-Mitgliedschaft ist 1 Monat kostenlos, danach beginnt die Vertragslaufzeit von 12 Monaten.





Glasfaser GmbH



**WIR SAGEN DANKE
UND WÜNSCHEN EINE
SCHÖNE ADVENTSZEIT!**



RÜCKENWIND FÜR OBERÖSTERREICH'S GRÖSSTES ENERGIEWENDE-PROJEKT

In Sandl im Mühlviertel nimmt das größte Windkraftprojekt Oberösterreichs Gestalt an. 260 Millionen Euro sollen investiert werden, um 19 Windräder zu errichten. Sie könnten künftig Strom für rund 125.000 Haushalte liefern – sauber und regional produziert.

Die schwarz-blaue Landesregierung wollte mit einer geplanten Ausschlusszonen-Verordnung solche Projekte eigentlich verhindern. Doch weil diese Verordnung noch auf sich warten lässt, können alle Vorhaben, die bis

dahin eingereicht und umweltrechtlich geprüft und genehmigt werden, trotzdem umgesetzt werden. Das musste Landeshauptmann Stelzer inzwischen einräumen.

Damit steht fest: Das Verbot für den Windpark in Sandl wackelt – und die Chancen auf eine Genehmigung stehen gut. Dass es überhaupt so weit gekommen ist, liegt nicht zuletzt am beharrlichen Druck der Grünen.

Seit mehr als einem Jahr warnen wir vor den geplanten Verbotszonen für Windkraft. „Das Aus für das größte Energiewendeprojekt Oberösterreichs wäre eine fatale Entscheidung gewesen – für die Energiewende, die Wirtschaft und die Menschen im Land“, sagt Landes- sprecher LR Stefan Kaineder.

Sndl als Auftakt für mehr Windkraft Der Kurswechsel von Stelzer könnte nun auch anderen Projekten Rückenwind geben, etwa jenem am Saurüssel im Attergau. Dort gibt es seit Langem Pläne für einen Windpark, die auch von Bürgermeister und Bevölkerung unterstützt werden. Kaineder sieht jetzt die Energie AG am Zug: „Sie muss das Projekt einreichen, bevor die schwarz-blaue Ausschlussverordnung in Kraft tritt. Der Slot, den Stelzer bei Sandl geöffnet hat, muss auch für den Saurüssel verfügbar sein.“

Für die Grünen ist das aber nur ein erster Schritt. „Die Ausschlusszonen-Verordnung muss insgesamt fallen. Oberösterreich braucht endlich eine echte Windkraft-Offensive – mit Planungs- und Rechtssicherheit für Betreiber, mit günstiger Energie für die Menschen und mit einem entschlossenen Beitrag zum Klimaschutz“, so Kaineder.



WIR SIND SO VIELE WIE NOCH NIE

Die Grünen freuen sich über einen neuen Mitgliederrekord: Knapp 7.500 Menschen in ganz Österreich sind bereits Teil des Teams – so viele wie noch nie zuvor.

„Noch nie waren wir so viele. Überall im Land schließen sich Menschen den Grünen an, weil sie spüren: Bei uns bekommt ihre Stimme Gewicht, wir hören ihnen zu“, sagt Leonore Gewessler, Bundessprecherin der Grünen.

„Dieser Mitgliederrekord zeigt: Wir werden jeden Tag mehr. Dafür bin ich von Herzen dankbar.“

Ein Schlüssel zu diesem Erfolg ist der persönliche Kontakt zu den Leuten. Das Vertrauen wächst, wenn man einander zuhört, zusammenhält und füreinander da ist. Das ist genau das, wofür wir Grüne stehen. Leonores Appell an alle Grünen Mitglieder: „Redet mit eurer Familie, euren Freund:innen oder Kolleg:innen und ladet auch sie ein, Teil des Grünen Teams zu werden. Je mehr wir sind, desto mehr können wir erreichen.“



KLIMASCHUTZGESETZ UND ENTSEGELUNGSWETTBEWERB: GRÜNE VÖCKLABRUCK ZU BESUCH IN EISENSTADT

Die diesjährige Bildungsreise der Grünen Vöcklabruck führte in die burgenländische Landeshauptstadt Eisenstadt. Auf dem Programm standen Gespräche mit Landeshauptmann-Stellvertreterin Anja Haider-Wallner, dem grünen Landtags- sowie dem Eisenstädter Gemeinderatsklub.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Vöcklabrucker Gemeinderät:innen vom kürzlich beschlossenen burgenländischen Klimaschutzgesetz. Das Land hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Dafür gibt es für alle Bereiche – Verkehr, Landwirtschaft, Gebäude etc. – konkrete Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen. Zudem soll die erneuerbare Energie bis 2030 auf mindestens 9.300 Gigawatt ausgebaut werden. Klimachecks sollen künftig

Foto: Privat

bei allen neuen Gesetzen und größeren Bauvorhaben Standard sein, und die Landesverwaltung geht beim Umstieg auf nachhaltige Mobilität und Beschaffung voran, etwa durch einen höheren Bioanteil beim Essen.



ENTSEGELUNGSWETTBEWERB UND BAUMPATENSCHAFTEN

Im Burgenland läuft derzeit ein Entsegelungswettbewerb, bei dem Gemeinden Förderprojekte einreichen können – Eisenstadt ist hier Vorreiter. Die Grünen in Eisenstadt konnten kürzlich einen Grundsatzbeschluss für ein Fachkonzept Entsegelung durchsetzen, das unter anderem den Jerusalemplatz umfasst – eine langjährige Forderung der Grünen.

Auch beim Thema Baumpatenschaften gab es wertvollen Austausch: Während Vöcklabruck hier noch am Anfang steht, besteht in Eisenstadt bereits langjährige Praxis, wie ein Spaziergang durch den Schlosspark gezeigt hat. Die Bildungsreise bot viele neue Eindrücke und Ideen, die die Grünen Vöcklabruck nun in die heimische Stadtpolitik einbringen wollen.

RÄUCHERN IN DER ADVENTZEIT

Die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag ist traditionell magisch – viele Haushalte „räuchern“ mit Weihrauch oder duftenden Pflanzen.



Foto: Privat

Weihrauch stammt von Sträuchern der Gattung Boswellia und wird sowohl kultisch als auch medizinisch genutzt. Schon die „Weisen aus dem

Morgenland“ brachten ihn als wertvolles Geschenk zur Krippe.

Beim Verbrennen entstehen neben angenehmen Düften auch unerwünschte Substanzen, deshalb gilt: schonend erhitzen, nicht verbrennen. Ätherische Öle entfalten ihren Duft auch bei niedrigen Temperaturen, z. B. in Duftlampen mit Wasser. Kräuter wie Lavendel, Rosmarin oder Rosenblätter schaffen so eine heimelige Atmosphäre ohne gesundheitliche Risiken.

ELISABETH JOAS

→ AUFÜHLICHER ARTIKEL AUF:
WWW.VOECKLABRUCK.ORG

WINTERZAUBER IN VÖCKLABRUCK



Beim Winterzauber-Wochenende von 4. bis 6. Dezember verwandelt sich das Stadtzentrum in eine kleine Adventwelt: Kunst- und Kulinarikmarkt, Workshops und ein buntes Rahmenprogramm im Kleinstadtbiotop, Konzerte und Lesungen im Stadtsaal und im OKH, der Besuch des Nikolaus am Stadtplatz, dazu Live-Musik und gemütliche Atmosphäre beim Stadtwirt Bruck, im Heimathaus und im Arkadenhof des Stadtcafés.

Ein Spaziergang durch die Stadt, ein Vöcklapunsch oder ein Einkauf in den lokalen Geschäften – all das macht den Advent in Vöcklabruck zu einem besonderen Erlebnis. Ganz nebenbei stärkt jede Teilnahme die Menschen, die mit ihren Ideen, Läden und Veranstaltungen

zum lebendigen Stadtleben beitragen. Der Advent in der Stadt ist daher ein wunderbarer Anlass, bewusst hinzuschauen, zu hören, zu genießen – und vielleicht neu zu entdecken, was direkt vor der eigenen Haustür liegt.

→ MEHR INFORMATIONEN GIBT ES UNTER:
WWW.VOECKLABRUCK.AT
WINTERZAUBER_IN_VOECKLABRUCK

KONTAKT

DIE GRÜNEN VÖCKLABRUCK STEFAN HINDINGER

E-Mail: gruene@voecklabruck.org
+43 664 4135015
WWW.VOECKLABRUCK.ORG

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:
Information der Grünen Vöcklabruck über das Gemeindegeschehen in Vöcklabruck
M/H/V: Die Grünen Vöcklabruck, O. Buchleitengasse 4, 4840 Vöcklabruck,
Auflage: 6500 Stück
Fotos: Alle Fotos von privat, wenn nicht anders gekennzeichnet
Druck: VöcklaDruck, Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier